

UL Wicht

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 /19.80 Nr. 551



Politischkant Ludwigshafen a. Rh.

**Angewiesen
aus dem Konto**

339

**Stadtkasse
MANNHEIM**

1. M. 53

1500:12

111 ÷ 125

$$\begin{array}{r} 125 \cdot 3,5 \\ 375 \\ \hline 625 \\ \hline 437,5 \end{array}$$

440 dl



Postcheckamt Ludwigshafen a. Rh.

**Angewiesen
aus dem Konto**

339

**Stadtkasse
MANNHEIM**

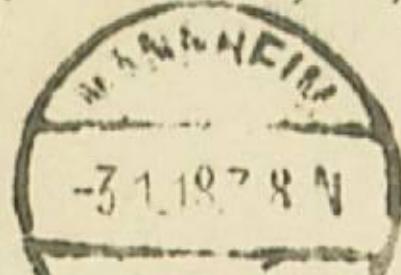
188 M - 9

مکتب

مکتب

مکتب

Mannheim, Datum des Poststempels.

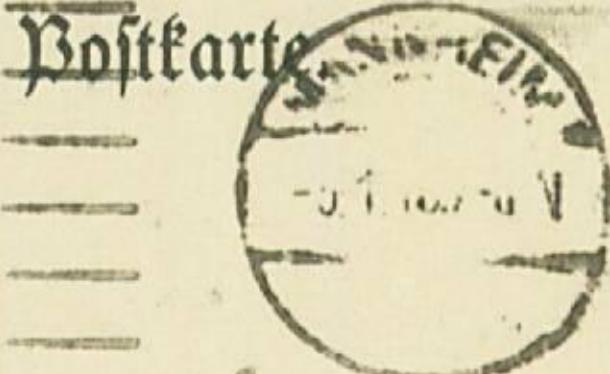


* Wir haben heute das Postscheckamt in Ludwigshafen a. Rh. er sucht, Ihnen den umseits genannten Betrag auszuzahlen.

Sollten Sie den Betrag nicht innerhalb 10 Tagen erhalten haben, so bitten wir um Mitteilung.

Stadtkaſſe.

Postkarte



Grauen

Lr. Friedrich Wichert

in Berlin H.

Wolfskußstr. 31 b) from
Lissow Rummel

Mannheim, Datum des Poststempels.

Wir haben heute das Postscheckamt Ludwigshafen a. Rh. ersucht, Ihnen
Konto den Betrag von

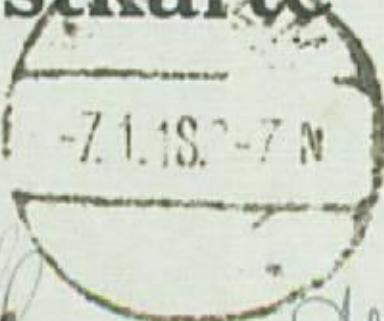
..... 1. 16. 53. 8

zum Ausgleich Ihrer Rechnung vom *Rückporto Mannheim*
Januar 1918 *Winkenzaffern* *Infanterie Winkenzaffern*
gutzuschreiben. *Zwilling*

Sollte die Gutschrift nicht innerhalb 10 Tagen erfolgt sein, so bitten
wir um Mitteilung.

Stadtkasse.

Postkarte



From to Timor. Mataram

b. From Timor - Tommorum

in Berlin

Montföhringstr. 31

Oberbürgermeister

Mannheim, den 3. Januar 1918.

Auf das diesseitige
Schreiben vom 22. De-
zember 1917.

Das Auswärtige Amt Berlin hat mit Schreiben vom 31. Dezem-
ber 1917 mitgeteilt, dass die Legationskasse Ihre ausserordent-
liche Zulage von jährlich M. 1500.- bereits vom 1. Juli 1917 ab
an Sie auszahlen wird.

Wir haben demgemäß unsere Anweisung vom 22. Dezember 1917
wieder zurückgezogen.

Herrn

Direktor Dr. Wichert

Berlin W 10

von der Heydtstr. 11



3. J. a

W

Hannover

admission to the U.S. now made me
feel more at ease.

Mannheim, Datum des Poststempels.

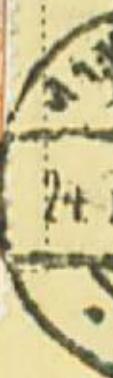
MANNSHEIM
Postkarte

24.5.18. - n

Wir haben heute das Postcheck-
amt in Ludwigshafen a. Rh. er-
sucht, Ihnen den umseits genannten
Betrag auszuzahlen.

Sollten Sie den Betrag nicht inner-
halb 10 Tagen erhalten haben, so
bitten wir um Mitteilung.

Stadtkasse.



Gruß

Dr. f. Weichert

in Berlin W. 10.

Luisenstr. 11

Stadtkaus - Dokter

Dr. F. WICHERT.

Berlin W. 10, den 8. Mai 1918.

Herkulesufer 11.

An die Stadtgemeinde Mannheim,

Mannheim

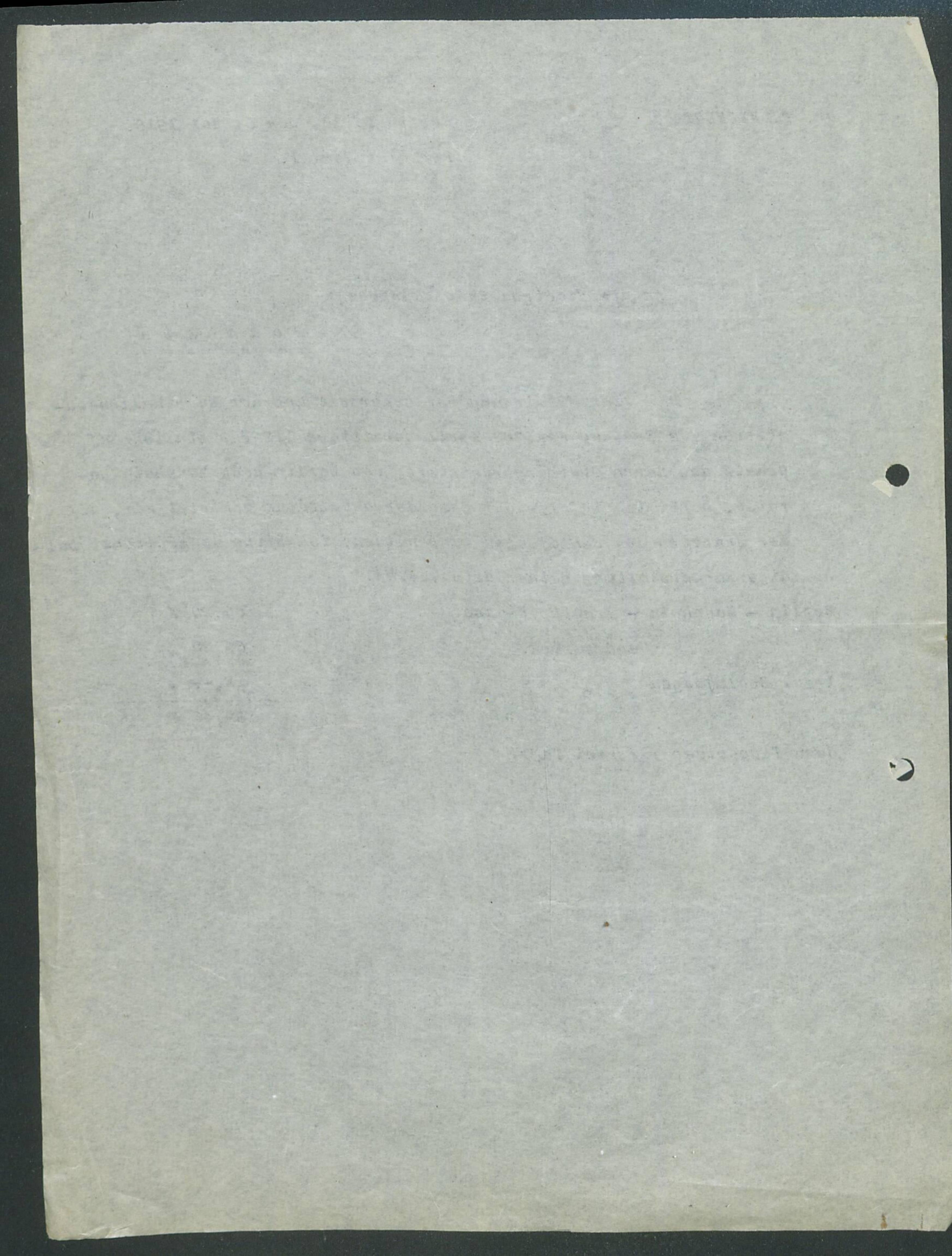
=====

Zur Mitwirkung bei einer Sitzung der Kunsthallenkommission am Freitag den 26. April vormittags 12 Uhr bin ich auf Geheiß des Herrn Oberbürgermeisters von Berlin nach Mannheim gereist, wobei ich infolge der besonderen Umstände genötigt war, auf der Hinreise den Schlafwagen zu benutzen. Ich bitte um möglichst baldige Rückerstattung meiner Reisekosten.

Berlin - Mannheim - Erwähnter Klasse	60.20 M
und zurück	60,20 "
1 mal Schlafwagen	12,-- "

	132,40 M

dazu Tagegelder für zwei Tage.



Bürgermeisteramt.

Mannheim, den 12. September 1918.

Gehaltsverhältnisse des Kunsthallendirektors Dr. Wichert betr.

1. An das Auswärtige Amt -Legationskasse-Berlin.

Wir nehmen Bezug auf das dortige gefällige Schreiben vom 27. Oktober 1917. No. I 28125 b und 151982 teilen ergebenst mit, dass der Stadtrat dem Direktor der städtischen Kunsthalle, Dr. Wichert, zu seinem jetzigen Gehalt von $\text{M} 11\,750.---$ mit Wirkung vom 1. Oktober 1918 ab eine ihm nach den Bestimmungen des städtischen Beamtenstatuts zustehende ordentliche Gehaltszulage von $\text{M} 500.---$ bewilligt und

seinen Einkommensanschlag auf 12 250 M festgesetzt, f.d.

Wir ersuchen ergebenst um Veranlassung der Zahlungsanweisung. Der Anspruch des Direktors Dr. Wichert auf einen wiederruflichen Kinderbeitrag von jährl. M 600.-- bleibt bestehen. Ferner steht ihm als verheirateter Beamter nach den städtischen Bestimmungen für das Jahr 1918 ein vorübergehender Teuerungszuschuss von M 360.-- und für seine vier Kinder ein Zuschuss von ebenfalls M 360.-- zu. Den städtischen Beamten wurden diese Zuschüsse in einer Summe gezahlt.

2. Herr Direktor Dr. Wichert erhält hiervon Nachricht unter Anschluss einer Einkommensurkunde.

Hil

Mly

Urkunde über das Diensteinkommen.

Der für die Ruhe- und Hinterbliebenen-Versorgung in Betracht kommende Einkommensanschlag des Herrn *Lehrer Dr. Fritz Wichert* ist mit Wirkung vom *1. Oktober 1918* an wie folgt festgestellt worden:

Gehalt	<i>12000.-</i>	Mf.
Familienzulage (versorgungsberechtigter Teil)	<i>250.-</i>	Mf.
	<u><i>12250.-</i></u>	<u><i>Mf.</i></u>

Nichtversorgungsberechtigte Teile des Diensteinkomens sind:

Familienzulage (nichtversorgungsberechtigter Teil)	<i>—</i>	Mf.
Kinderbeitrag oder Kinderzuschuß	<i>—</i>	Mf.
Dienstzulage	<i>—</i>	Mf.
	<u><i>12250.-</i></u>	<u><i>Mf.</i></u>

Gesamtes Diensteinkommen:

Hierüber wird gegenwärtige Urkunde ausgesertigt.

Mannheim, den *11. November 1918.*

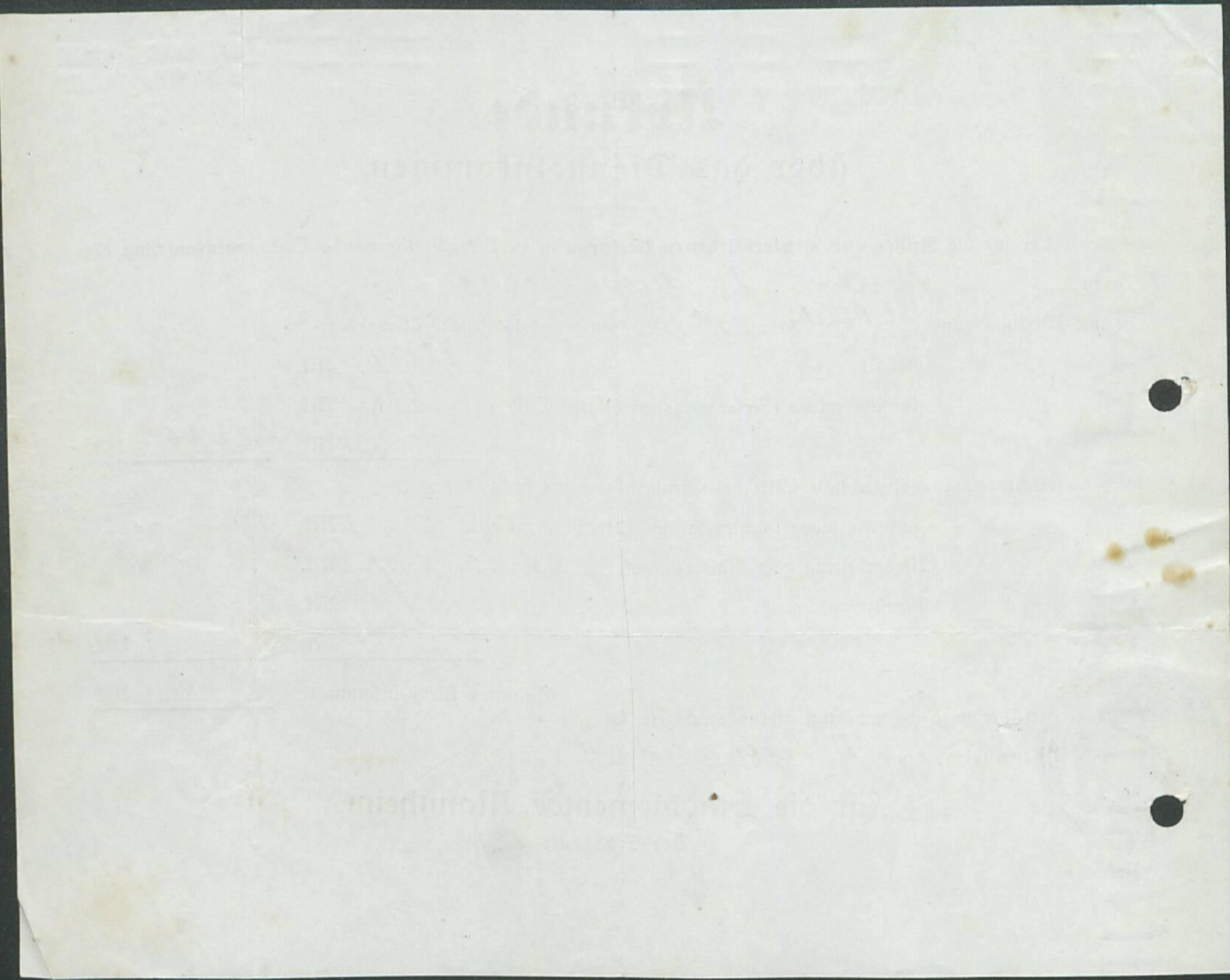
für die Stadtgemeinde Mannheim

Der Stadtrat:



Urkunde

gegen für
Lehrer Dr. F. Wichert
hier



Dr. F. WICHERT.

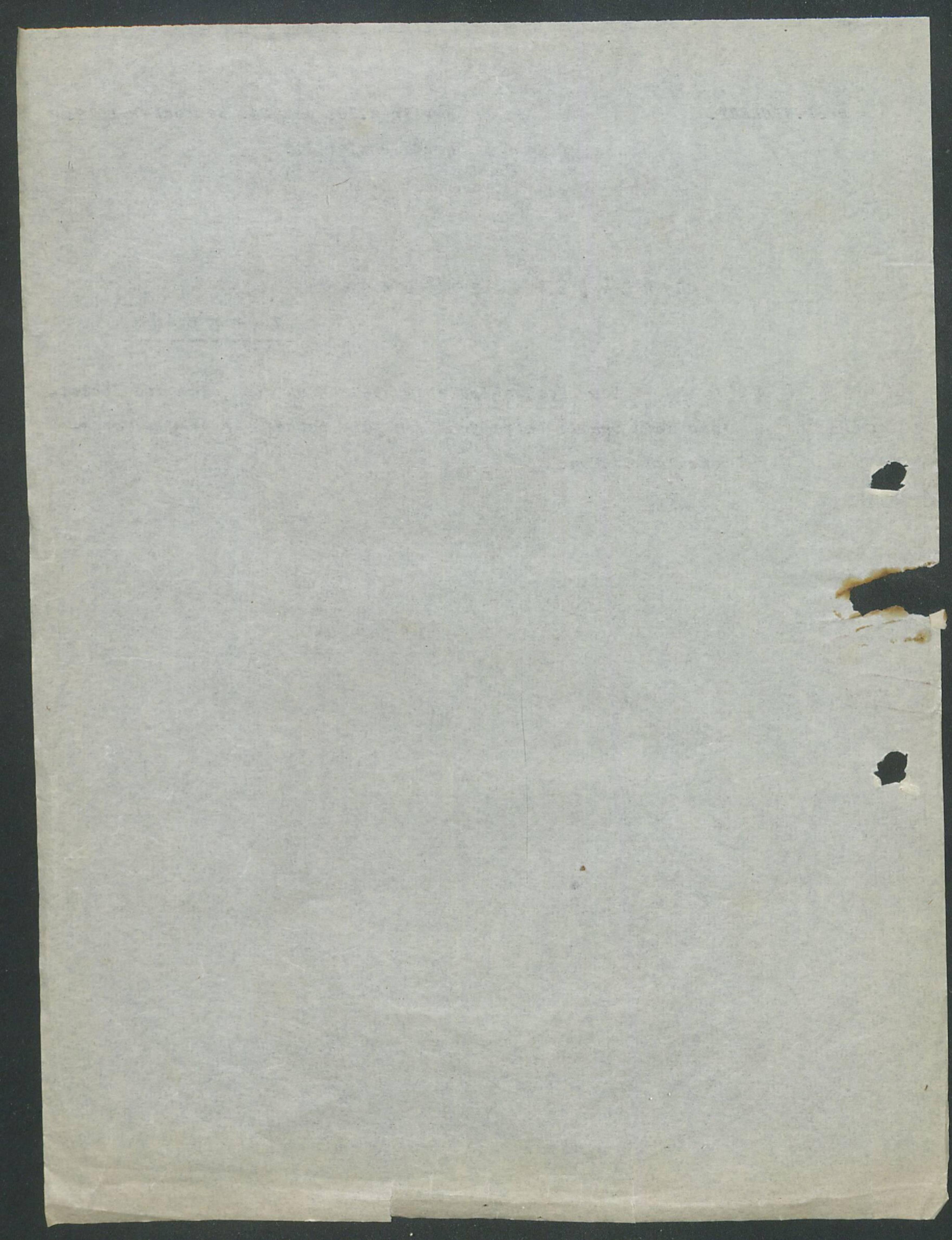
Berlin W.10, den 24. September 1918.

Herkulesufer 11.

An das B ü r g e r m e i s t e r a m t ,

Mannheim

Euer Hochgeboren beehe ich mich, für die Mitteilung mein Gehalt betreffend und die beigelegte Urkunde ergebenst zu danken.



Dr. F. WICHERT.

Berlin W.10, den 22. Januar 1919.

Herkulesufer 11.

An die Stadt kasse,

Mannheim

Für den Fall, daß seitens des Auswärtigen Amtes eine Benachrichtigung unterbleiben sollte, beehre ich mich, Euer Hochwohlgeboren mitszuteilen, daß ich aus dem Verband dieser Reichsbehörde am 1. Januar ausgeschieden bin und von diesem Zeitpunkt an dementsprechend vom Amt auch kein Gehalt mehr bezogen habe. Ich übernehme meine Antstätigkeit am 1. Februar und bin bis dahin zur Ordnung meiner Verhältnisse in Berlin von der Stadtgemeinde beurlaubt.

Hochachtungsvoll

